

Birnpockenmilben: Nacherntebehandlung mit Schwefel

Heinrich Höhn, Christian Linder, Claudia Daniel und Eric Wyss

Letztes Jahr hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) für Schwefelprodukte eine definitive Bewilligungserweiterung für Herbstapplikationen gegen Birnpockenmilben erteilt. In neuen Versuchen wurden die Basisdaten, die zu dieser Bewilligung führten, bestätigt: Eine nachhaltige Bekämpfung der Birnpockenmilben ist mit einer Nacherntebehandlung im Herbst mit Schwefel möglich. Die Versuche zeigten, dass mit dieser Bekämpfungsstrategie sogar häufig bessere Resultate erzielt wurden als mit den bisher empfohlenen Austriebsbehandlungen. Im Lauf des letzten Jahres konnte aus der Westschweiz über interessante Versuchsergebnisse gegen Birnpockenmilben (*Phytoptus pyri*) berichtet werden (Daniel et al. 2004). Nacherntebehandlungen mit Netzschwefel zeigten gute Wirkungen gegen diesen Schädling. Aufgrund dieser Resultate und der allgemeinen Kenntnisse der Eigenschaften von Schwefel konnte bereits im letzten Jahr eine Bewilligung für diesen Einsatzbereich erteilt werden. Diese Erkenntnisse wurden dann auch sofort in den Pflanzenschutzempfehlungen 2005 (Höhn et al.) umgesetzt.

Weitere Versuche

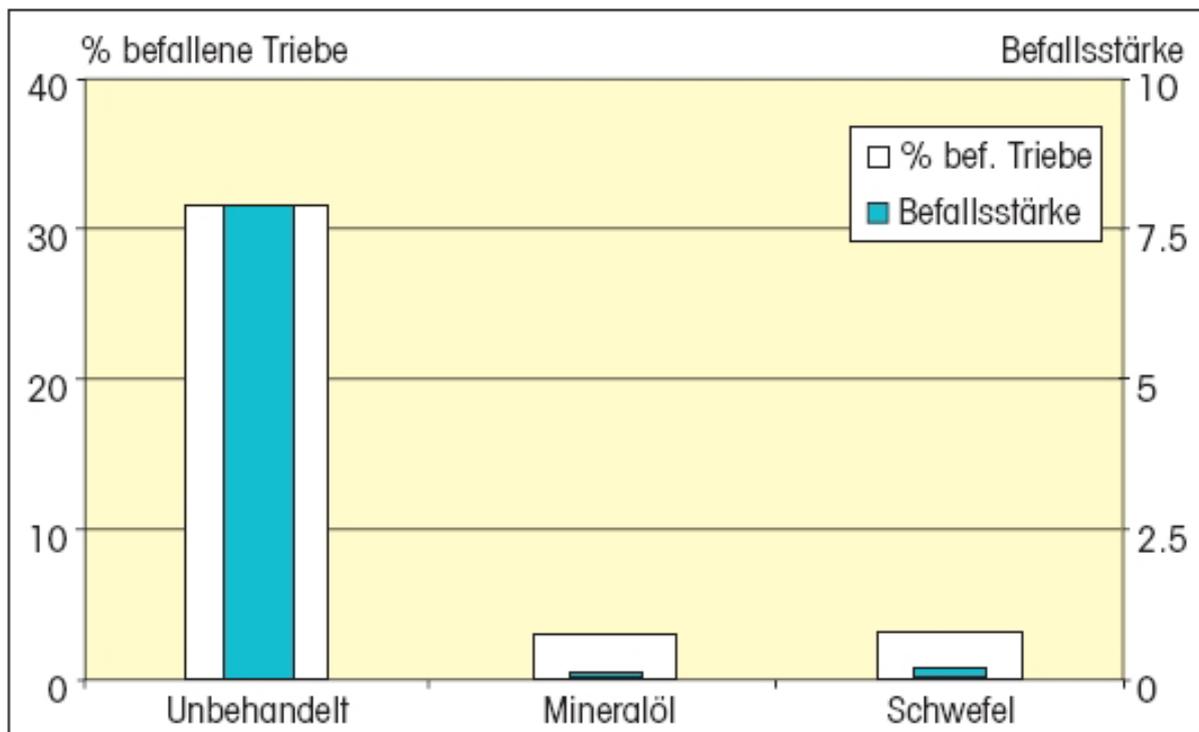
Um für diese neue Anwendung mehr Erfahrung und Sicherheit zu gewinnen, wurden durch Agroscope RAC und FAW sowie durch das FiBL im Herbst 2004 weitere Versuche angelegt. Dabei kamen Schwefelprodukte (80% Schwefel) in einer bis zwei Applikationen mit jeweils 2 bis 3% (entspricht 32 bis 48 kg/ha bezogen auf ein Baumvolumen von 10 000 m³) im September 2004 zum Einsatz. In einigen Versuchen wurde diese Herbstbehandlung mit Austriebsbehandlungen in der zweiten Märzhälfte mit Mineralöl oder Oleo-Diazinon verglichen. In allen Versuchen wurden zum Vergleich Teile der Anlage unbehandelt belassen und als Kontrollparzelle mitgeführt. Neben diesen Versuchen wurde die neue Behandlungsstrategie bereits auch vereinzelt in Praxisbetrieben angewendet, insbesondere in Biobetrieben. Die gute Wirkung wurde bestätigt. In allen Anwendungen und Versuchen zeigte der Schwefeleinsatz eine sehr gute Wirkung. Die bisherigen Resultate lassen darauf schliessen, dass mit einer einzigen Behandlung von 2% eines Schwefelpräparats (80%) im Lauf des Septembers - in der Regel unmittelbar nach der Birnenernte - eine sehr gute Wirkung erzielt wird. Mit wiederholten Behandlungen wurde die Wirkung nur unwesentlich oder gar nicht verbessert. Mineralöl beim Austrieb zeigte in einem Versuch die gleich gute Wirkung wie eine Schwefelbehandlung. Oleo-Diazinon, das in einem anderen Versuch als Vergleichsprodukt beim Austrieb zum Einsatz kam, zeigte zwar eine gute Wirkung, war aber schwächer als Schwefel. Diese Versuchsergebnisse werden auch durch die ersten Erfahrungen in der Praxis bestätigt.

Folgerungen

Die verschiedenen Exakt- und Praxisversuche sowie die ersten Erfahrungen von Praxisanwendungen zeigen, dass mit einer Nacherntebehandlung mit 2% Schwefel (entspricht 32 kg/ha bei einem Baumvolumen von 10 000 m³/ha) eine erfolgreiche Bekämpfungsmöglichkeit gegen Birnpockenmilben vorliegt. Raubmilben werden nach unserer Erfahrung kaum beeinflusst, da sie zu diesem Zeitpunkt bereits weitgehend die Winterquartiere bezogen haben. Auch andere negative Auswirkungen konnten wir bis jetzt nicht feststellen. Unter Berücksichtigung aller bisher bekannten Fakten muss in Zukunft für die Birnpockenmilbenbekämpfung bevorzugt die neu bewilligte Herbstbehandlung mit Schwefel empfohlen werden.



Typische Befallsymptome der Birnpockenmilben im Frühsommer. (Foto: Hansueli Höpli, FAW)



Resultat eines repräsentativen FAW-Versuchs. Behandlungen: Mineralöl = Mineralöl (EC 854 g/L) 56 L/ha am 18.3.05; Schwefel = Thiovit Jet (WG 80%) 32 kg/ha am 30.9.04.

Literatur

Daniel C., Wyss E. und Linder CH.: Application de soufre en automne: une nouvelle manière de lutter contre l'ériophyide à galles du poirier: *Revue suisse Vitic. Arboric. Hortic.* Vol. 36 (4), 199-203, 2004. Höhn H., Siegfried W., Rüegg J., Holliger E., Stadler W., Gut D. und Neuweiler R.: Pflanzenschutzempfehlungen für den Erwerbsobstbau 2005. *Schweiz. Z. Obst-Weinbau* Nr. 1/05, 2005.